

Konzeption der Städt.Kinderkrippe Eschenbach i. d. OPf.



Städtische Kinderkrippe
Stirnbergstr. 28
92676 Eschenbach
Tel: 09645/602950-15 oder 602950-16
Büro Leitung: 09645-602950-0
Träger: Stadt Eschenbach i. d. OPf.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Leitbild des Trägers
3. Rechtliche Grundlagen
4. Beschreibung der Krippe
 - 4.1. Lage
 - 4.2. Räumlichkeiten/ Garten
 - 4.3. Rahmenbedingungen
 - 4.4. Gruppenstruktur
 - 4.5. Fachkräfte
 - 4.6. Tagesablauf
5. Pädagogische Arbeit
 - 5.1. Bild vom Kind
 - 5.2. Pädagogische Richtung
 - 5.3. Beobachtung und Dokumentation
 - 5.4. Partizipation
 - 5.5. Integration/Inklusion
 - 5.6. Eingewöhnungsphase
 - 5.7. Stellenwert des Spiels
 - 5.7.1. Soziale und emotionale Kompetenzen
 - 5.7.2. Wahrnehmung
 - 5.7.3. Sprachliche Bildung
 - 5.7.4. Bewegungserziehung
 - 5.7.5. Musikalische Bildung
 - 5.7.6. Kreativität
6. Schlafen, Ruhen und Entspannen
7. Gesundheitserziehung
 - 7.1. Körperpflege
 - 7.2. Ernährung
 - 7.3. Regelungen im Krankheitsfall
8. Zusammenarbeit mit den Eltern
9. Schlusswort

1. Vorwort

Eine Einrichtungskonzeption hat eine vielschichtige Bedeutung. Einerseits ist sie ein Instrument, anhand dessen sich Eltern und Andere informieren können, nach welchen Grundsätzen sich die Einrichtung ausrichtet. Sie macht die pädagogische Arbeit für die Öffentlichkeit transparent. Andererseits dient die Konzeption den Mitarbeiterinnen zur ständigen Reflexion, ob die Zielrichtung der Konzeption verfolgt wird. Dem Team bietet sie Orientierung, Sicherheit und Motivation. Sie ist sozusagen der Kompass der Einrichtung.

2. Leitbild des Trägers

Unsere Kinder - unsere Zukunft.

Wenn Eltern ihre Kinder dem Krippenpersonal anvertrauen, übertragen sie Betreuung und Aufsicht auf die Kinderkrippe. In der Krippe erhalten die Kinder einen Lebensraum, in dem sie prägende Erfahrungen sammeln, soziales Denken und Handeln lernen und üben können.

Die Kinderkrippe hat eine wichtige familienunterstützende und familienergänzende Funktion zu erfüllen. Für diese Aufgabe stellt die Stadt Eschenbach als Träger das für die Bildungs- und Erziehungsarbeit geeignete Fachpersonal und das sanierte und erweiterte Kindergartengebäude mit modern eingerichteten Räumen zur Verfügung.
Stadt Eschenbach, 1.Bürgermeister

3. Rechtliche Grundlagen

Im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) finden sich alle gesetzlichen Vorschriften, an denen die Kinderkrippe gebunden ist. Hier finden sich Angaben zum Infektionsschutzgesetz (§34 IfSG), zum Sozialgesetzbuch (SGB VIII Schutzauftrag und SGB XII Bildung und Teilhabe) und zum Datenschutz in Kindertageseinrichtungen.

Das Krippenpersonal ist durch den in §8a SGB VIII geregelten Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verpflichtet, dem Wohle eines jeden Kindes durch genaues Hinsehen und Beobachten gerecht zu werden.

Die Grundlage für die pädagogische Arbeit bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Hier werden die für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich wichtigen Themen ausführlich dargestellt. Eine Handreichung zum BEP mit dem Titel: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren enthält eine Vertiefung und Präzisierung des Bildungsplans, um dem Anspruch auf frühe Bildung in den ersten drei Jahren in hohem Maße gerecht zu werden. Denn je jünger Kinder sind, desto komplexer sind Bildungsprozesse.

4. Beschreibung der Krippe

4.1. Lage

Das Einzugsgebiet umfasst die Stadt Eschenbach mit ihren Ortsteilen. Die Kindertagesstätte befindet sich in einer ruhigen Wohnsiedlung. Stadtkern, Seniorenheim, Kirchen und Geschäfte sind gut zu Fuß zu erreichen.

Die Kinderkrippe befindet sich im westlichen Teil der Kindertagesstätte. Der Bereich ist in sich geschlossen.

4.2. Räumlichkeiten/ Garten

Zur Einrichtung gehören zwei große sonnige Gruppenzimmer. Jede Gruppe besitzt einen Nebenraum, sowie einen Materialraum. Zwischen den Gruppenzimmern befindet sich der gemeinsame Waschraum mit Wickelkommode, Kindertoiletten, Waschrinnen und großer Eckdusche, welche auch als Spielmöglichkeit zum Thema „Wasser“ genutzt werden kann. Zum Krippenbereich gehören zwei Ruhe- und Schlafräume, sowie eine Küche und eine Personaltoilette. Das große Personalzimmer wird auch vom Team des Kindergartens mitgenutzt.

Im Flurbereich des separaten Eingangs befinden sich eine Elternecke und die Garderoben der Kinder. Die Kinder nutzen den Flur als zusätzlichen Spielort.

Weitere Funktionsräume des Kindergartens, wie Turnraum und Musikraum, werden von der Krippe mit genutzt.

Marienkäfer



Schnecken

Den Krippenkindern steht ein eigener Garten zur Verfügung. Hier befinden sich zwei Sandkästen, Vogelneestschaukel, eine Spielanlage zum Klettern, Rutsche, Weidenhütten und eine Freifläche, um mit Fahrzeugen zu fahren. Im Gartenhaus finden Fahrzeuge und Spielmaterialien Platz. Weiterhin besteht die Möglichkeit mit zwei sog. „Turtle-Kinderwagen“ mit je einer Aufnahmefähigkeit von 6 Kindern Spaziergänge zu unternehmen.



4.3. Rahmenbedingungen

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 7.00 - 16.00 Uhr und Freitag von 7.00 - 15.00 Uhr.

Die Kernzeit ist von 08.15 - 12.15 Uhr festgelegt. In dieser Zeit findet kein Bringen und Abholen statt (nur in Ausnahmefällen und in Absprache mit der jeweiligen Gruppenleitung).

Die Bring- und Abholzeiten sind gleitend (7.00 - 08.15 Uhr, 12.15 - 13.00 Uhr, ab 14.00 Uhr), je nach Buchungszeit.

Der Ferienplan mit ca. 25 Schließtagen orientiert sich an dem des Kindergartens und wird zu Beginn des neuen Krippenjahres festgelegt. Anmeldetage finden in aller Regel Ende Januar des aktuellen Krippenjahres statt. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben und ist auch der Presse zu entnehmen. Grundsätzlich ist die Anmeldung auch unabhängig von den Anmeldetagen möglich. Die Ansprechpartnerin dafür ist die Kita-Leitung. Sie informiert über die Krippenstruktur, Betreuungsverträge, Öffnungszeiten usw. Die Buchungszeiten sind in der Satzung der Stadt Eschenbach geregelt.

Während der Anmeldetage besteht auch die Möglichkeit zur Besichtigung der Räumlichkeiten der Einrichtung.

4.4. Gruppenstruktur

In beiden Krippengruppen werden je 12 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren betreut. Eine Aufnahme von Kindern ist ganzjährig möglich, sofern Plätze frei sind. Für Kinder, welche nicht aufgenommen werden können, führen wir eine Warteliste. In der Regel verlassen die Kinder mit Vollendung des 3. Lebensjahres die Krippe.

4.5. Fachkräfte

Die Leitung der Einrichtung obliegt der Kita-Leitung. Sie ist Sozialpädagogin und überwiegend vom Gruppendienst freigestellt.

Das Krippenpersonal besteht aus zwei Erzieherinnen und vier Kinderpflegerinnen. Von diesen sechs Fachkräften besitzen fünf die zusätzliche Ausbildung zur Krippenpädagogin. Eine Erzieherin absolviert derzeit die Weiterbildung zur Pikler-Pädagogin.

Weiterhin bereichert seit Februar 2017 eine Sprachfachkraft das Team, welche abwechselnd in beiden Krippengruppen tätig ist. Sie ist über das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, angestellt.

Weiterhin ist eine Erzieherin stundenweise für die musikalische Förderung angestellt.

Um die Zusammenarbeit, die Organisation und den Austausch im Team zu intensivieren, sind regelmäßige Sitzungen im Abstand von zwei Wochen notwendiger Bestandteil der Teamarbeit. Diese finden je nach Bedarf als Gruppen-/Kleinteam, Krippenteam oder zusammen mit der Leitung und dem Kindergartenteam statt. Für den Gesamtablauf des Betriebs sind Treffen mit dem Träger (seitens der Leitung) und dem Elternbeirat ebenso wichtig.

Jede/r Mitarbeiter/in hat die Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen. Zudem finden jährlich sog. „Inhouse-Schulungen“ statt, an welchen entweder das Gesamtteam oder das Krippenteam separat teilnimmt. An diesen Tagen ist die Einrichtung geschlossen.

Bei Bedarf absolvieren Schüler/innen der Fachakademie für Sozialpädagogik ihr Praktikum in der Krippe.

Ebenso unterstützen uns drei Raumpflegerinnen, eine Hauswirtschaftskraft und die Mitarbeiter des Bauhofs.

4.6. Tagesablauf

Die Kinder erleben in der Krippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Dieser Tagesablauf geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Unsere Angebote, sowie die Zeit des Freispiels, bieten den Kindern genügend Möglichkeiten ihrem Drang nach Spiel, Forschung und Entdeckung nachzugehen.

Unser Tagesablauf:

- ab 7.00 Uhr Bring- und Freispielzeit
- ca. 8.30 Uhr Morgenkreis
- ca. 9.00 Uhr gemeinsames Frühstück mit
anschl. Wickeln
- danach Sozialpädagogische Aktivitäten, wie
Bewegungsangebote, Sprachspiele,
Geschichten, gestalterisches Tun usw.
- 11.30 Uhr Mittagessen und evtl. danach
Beginn der Mittagsruhe
- 12.15 Uhr - 13.00 Uhr Abholzeit
- 12.00 Uhr - 14.00 Uhr Ruhezeit
- 14.00 Uhr - 16.00 Uhr Freispiel- und
Abholzeit

5. Pädagogische Arbeit

5.1. Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten, mit Wissensdurst, Motivation und Forschergeist ausgestattet. Sie lernen aus eigenem Antrieb mit allen Sinnen und sind aktive und kompetente Gestalter ihrer Entwicklung und Bildung. Individuell und einzigartig gestalten sie ihre Entwicklung in allen Persönlichkeitsbereichen. Dies geschieht im ständigen Austausch mit ihrer Umwelt, mit ihren Beziehungspartnern und in ihrem eigenen Tempo. Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Die bisherigen sozialen Beziehungen weiten sich nun auf die Einrichtung aus. Für Kinder bedeutet dies einerseits Loslösung von den Eltern, andererseits auch ein Schritt in die Selbstständigkeit. Die Eltern vertrauen dem Personal der Einrichtung die Kinder an. Darum sehen wir es als unsere Aufgabe, verantwortungsbewusst zu handeln und in engem Kontakt mit dem Elternhaus familienunterstützend und -ergänzend zu wirken.

5.2. Pädagogische Richtung

Unsere Pädagogik richtet sich nach dem „Situationsorientierten Ansatz“, der von dem sozialen und sachbezogenen Lernen ausgeht und sich grundsätzlich an Lebenssituationen und eigenen Bedürfnissen der Kinder orientiert. Dieser ist auf den Bayerischen Erziehungsplan (BEP) und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) abgestimmt.

Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Neben ihren persönlichen Vorlieben und Interessen begegnen uns die Kinder im Alltag mit großer Begeisterungsfähigkeit und Offenheit für Neues.

In unserer Krippe werden die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsprozessen begleitet. Wir bieten ihnen dabei Sicherheit und Wohlbefinden.

Die Kinder sollen Freude und Geborgenheit erfahren und ihre Umwelt entdecken und begreifen lernen.

Wir respektieren die Kinder als eigenständige Persönlichkeit und möchten ihnen die Zeit und den Raum geben, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen, sowie Eigeninitiative und Selbstständigkeit zu entwickeln.

5.3. Beobachtung und Dokumentation

Bei uns in der Krippe wird der Beobachtung ein sehr großer Stellenwert eingeräumt. Die Kinder in ihrem Spiel frei zu beobachten und daraus Rückschlüsse auf den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zu erhalten, macht es möglich, die Kinder gezielt zu fordern und zu fördern.

Diese Beobachtungen dienen als Grundlage sowohl für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche als auch für den täglichen Austausch mit den Eltern während der Bring- und Abholzeit.

Bei Bedarf verwenden die Fachkräfte die Entwicklungstabelle von Beller & Beller.

Weiterhin werden einzelne Entwicklungsschritte der Kinder in einem Portfolio sichtbar gemacht. Jedes Kind hat dazu einen eigenen Ordner, welcher z.B. mit Fotos oder selbstgemachten Bildern des jeweiligen Kindes gestaltet wird. Das Portfolio ist ihr persönliches Eigentum und kann bei Bedarf von den Kindern selbst zur Ansicht aus dem Schrank genommen werden. Zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft oder den Eltern tauschen sie sich über den Inhalt aus.

Bei einem Wechsel des Kindes in eine andere Gruppe oder einen anderen Kindergarten bekommen die Kinder das Portfolio mit nach Hause.

5.4. Partizipation

Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, sich im Krippenalltag mit ihren Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnissen und Wünschen einzubringen. Im freien Spiel im Gruppenraum, auf dem Gang und auch im Garten gestalten die Kinder aktiv mit den vorhandenen Geräten und Materialien sowohl ihre Spiel- und Lernumgebung als auch ihre Spiel- und Bildungsthemen. Im Rahmen der Krippenregeln sind ihrer Kreativität und Phantasie dabei keine Grenzen gesetzt. Geeignete Spielpartner, die Dauer und Art des Spiels sowie die dazu benötigten Materialien sind dabei frei wählbar.

Ebenso bieten angeleitete Aktivitäten wie z.B. der Morgenkreis die Möglichkeit der Teilhabe. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie daran teilnehmen möchten, neben wem sie sitzen wollen oder welche Lieder/ Fingerspiele etc. durchgeführt werden sollen.

Auch beim Essen werden die Kinder beteiligt. Sie dürfen aus den vorgegebenen Speisen und Getränken wählen, ob bzw. was und wieviel sie davon essen wollen.

5.5. Integration/Inklusion



Unsere Gesellschaft hat sich gewandelt und die Kindergruppen sind vielfältiger geworden. Die Unterschiedlichkeit betrifft nahezu alle Merkmale der kindlichen Entwicklung, von sozialen und kulturellen Erfahrungen, intellektuellen und sprachlichen

Voraussetzungen, der Lern- und Leistungsmotivation bis hin zur emotionalen Entwicklung. Der konstruktive Umgang mit Unterschiedlichkeit, der auf ein differenziertes und individuelles Eingehen auf die Kinder abzielt, bietet erhebliche Chancen. Aufgrund dieser Basis ist es fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung, dieser Unterschiedlichkeit mit Offenheit und Respekt zu begegnen und diese im Alltag immer wieder aufzugreifen. Gemeinsam mit dem Gruppenteam (und den Eltern) wird besprochen, wie die Bedingungen der Krippe auf die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes (z.B. mit Migrationshintergrund) angepasst werden können.

Auch die zusätzliche Fachkraft für Sprache hat die Aufgabe, das Thema Inklusion in ihrer Arbeit mit dem Gruppenpersonal, den Eltern und im Alltagsgeschehen mit den Kindern einfühlsam zu begleiten und zu intensivieren.

5.6. Eingewöhnungsphase

Eine behutsame Eingewöhnungsphase ist uns sehr wichtig. Wir gewöhnen nach dem „Berliner Modell“ ein. Dieses Verfahren wird den Eltern auf dem Elternabend bzw. beim Aufnahmegespräch genauer erläutert.

Für die Kinder ist der Eintritt in eine Krippe der Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Oft ist es die erste längere Trennungserfahrung, die das Gefühlsleben der Kinder und der Eltern stark beeinflusst. Die Eingewöhnung bedeutet für beide eine große Herausforderung.

Kinder sind durchaus in der Lage diese Situation zu bewältigen, sie brauchen dazu jedoch unbedingt die Begleitung eines Elternteiles. Damit Eltern und Kinder die Möglichkeit haben sich gut an die neue Situation zu gewöhnen, achten wir auf eine behutsame, schrittweise und individuelle Eingewöhnungsphase, die in der Regel zwei Wochen dauert.



Um die Eingewöhnung gestalten und planen zu können findet im Vorfeld ein Aufnahmegespräch statt. Dieses Gespräch dient dem Kennenlernen und dem Informationsaustausch.

5.7. Stellenwert des Spiels

Das Spiel ist für die Entwicklung der Kinder eine wichtige Voraussetzung. Hier setzt es sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Es entwickeln sich geistige und körperliche Fähigkeiten, Ausdauer und Konzentration bilden sich immer mehr aus. Wir schaffen für unsere Kinder einen angemessenen Raum für freies und angeleitetes Spiel. Da Sinneserfahrungen für das Lernen bei Kleinkindern besonders wichtig sind, bieten wir in diesem Bereich ein vielfältiges Erfahrungsfeld an. Das „Begreifen“ im wörtlichen Sinn soll im Vordergrund stehen.

Durch Beobachtungen erfahren wir, welche Bedeutung bestimmte Themen, Rollen, Gegenstände oder Figuren für die Kinder haben.

Wir stellen Material, Raum und Zeit zur Verfügung und steuern Ideen bei.

Das Spiel steht im Vordergrund.

„Spielend“ möchten wir folgende Bereiche fördern:



5.7.1. Soziale und emotionale Kompetenzen

Eine sichere Bindung zur Bezugsperson ist die Voraussetzung für die gute Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Diese können dann in allen Bildungsbereichen gestärkt werden z.B. bei gemeinsamen Bilderbuchbetrachtungen oder in Alltagssituationen, wie dem Wickeln oder der Vorbereitung auf den Mittagsschlaf. Weiterhin bietet die Krippe jedem Kind eine gute Möglichkeit soziale Grenzen und Verhaltensmuster zu erproben und einzuüben. Die Kinder knüpfen Kontakte zu Gleichaltrigen und entwickeln die Fähigkeiten, sich hier als eigenständige Person zu erleben, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken.

In der Interaktion mit Anderen gehen die Kinder vom Parallelspiel fließend in erste gemeinsame Spiele über, bei denen als



Kontaktstrategie z.B. Spielgegenstände verwendet werden, die sie dem anderen Kind überreichen (z.B. beim Kochen in der Küche). Dabei unterstützen wir die Kinder und geben Hilfestellung, damit erste Freundschaften geschlossen und Nähe erlebt werden kann.

Um diese zu stärken und die Beziehungen untereinander zu stützen, nehmen die Fachkräfte eine aktive Rolle ein, d.h. sie geben Rückmeldung wenn z.B. zwei Kinder einen Konflikt um ein Spielzeug alleine gelöst haben. Dadurch werden sie in ihrem Verhalten gestärkt und deren Lösung wird verbalisiert.

In diesen Beziehungen kann es natürlich auch zu Konflikten und Rivalitäten kommen, aus welchen die Kinder sehr viel lernen und u.a. erste Konfliktlösestrategien erproben können.



5.7.2. Wahrnehmung



Die Wahrnehmung zählt zu den kognitiven Kompetenzen. Durch das Tun, Experimentieren und Ausprobieren, aber auch durch Beobachtung Anderer, erobern die Kinder sich die Welt über das Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen. Das heißt: Lernen findet immer mit allen Sinnen statt- am liebsten im Spiel.

Unsere Spielmaterialien und Angebote, sowohl in der Gruppe als auch im Garten oder auf dem Gang, geben den Kindern die Möglichkeit ihre Sinne zu schulen und ihre Umwelt zu begreifen.

Wir bieten unterschiedliche naturwissenschaftliche Themen (wie z.B. Wasser) an, aber auch beim Musikhören oder beim Turnen können die Kinder ebenso ihre differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit schulen.

5.7.3. Sprachliche Bildung

Sprache ist der Schlüssel zur Welt- deswegen ist es wichtig, dass Kindern möglichst früh der Zugang zur Sprache ermöglicht wird. Wir brauchen sie, um uns zu verständigen, zu spielen und zu lernen, egal ob verbal oder nonverbal.

Spezielle Angebote wie z.B. Lieder, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher oder Geschichten verhelfen den Kindern, Freude an der Sprache zu entwickeln.



Aufgrund der Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, steht bei uns ganz besonders die alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Vordergrund. Hierzu werden in den

einzelnen Tagesphasen (Freispiel, Brotzeit, Wickeln etc.) bewusst vielfältige Gelegenheiten geschaffen, um die natürliche Sprachentwicklung und Sprechfreude der Kinder zu unterstützen. Dabei wird das pädagogische Personal regelmäßig von der Fachkraft begleitet und beraten.

Weitere Ausführungen zur Sprachförderung sind in der Konzeption zur sprachlichen Bildung, die kitaübergreifend fungiert, nachzulesen.

5.7.4. Bewegungserziehung

Bewegung ist die Voraussetzung für alle körperlichen Tätigkeiten wie Essen, Atmen, Fortbewegung, Sinneswahrnehmung, Denken und Sprechen. Durch Bewegung erfahren Kinder etwas über sich und ihre Umwelt. Sie lernen ihren Körper mit seinen Stärken und Schwächen kennen.

Aus diesem Grund hat die Bewegung eine sehr große Bedeutung in unserem Tagesablauf. Die Einteilung der Räume, das Spielmaterial und das Außengelände animieren die Kinder zur Bewegung. Außerdem werden gezielte Bewegungsangebote in der Krippe (z.B. im Turnraum), sowie auch außerhalb (z.B. Spaziergänge, Waldtage, Spielplatzbesuch) angeboten.



5.7.5. Musikalische Bildung



Durch Musik werden Bewegung, Wahrnehmung, Kreativität, Sprache und soziales Handeln vereint. Als Teil der Erlebniswelt des Kindes wird die Sozialkompetenz, u.a. Kontakt- und Teamfähigkeit, gefördert. Die Musik sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an. Daher begleiten uns Lieder, Gesang und Tanz durch unseren Gruppenalltag.

Die Kinder bekommen einen ersten Kontakt zu einfachen Instrumenten wie z.B. Rasseln oder Trommeln, die passend eingesetzt werden. Weiterhin lernen sie, ihren Körper als „Instrument“ kennen und versuchen diesen im Rhythmus zur Musik gezielt einzusetzen (z.B. Klatschen, Patschen, Stampfen usw.)

5.7.6. Kreativität

Kinder können in kreativen Prozessen die Erfahrung machen, dass sie etwas erschaffen und verändern können. Diese Erfahrung ist eine wichtige Grundlage zur Bewältigung und Gestaltung vieler Lebenssituationen.

Aus diesem Grund unterstützen und ermutigen wir die Kinder, durch verschiedene Materialien (z.B. Farbe, verschiedene Papiere, Materialien zum Drucken und Stempeln, Knete, Kleister...) kreativ zu werden. Darüber hinaus geben wir den Kindern in vielfältigen Angeboten die Möglichkeit mit Wasser, Sand, Naturmaterialien usw. zu experimentieren.



6. Schlafen, Ruhen und Entspannen

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ wichtig.

Deshalb ist den Kindern während des gesamten Tagesablaufes die Möglichkeit zum Schlafen, Ausruhen und Entspannen gegeben.



Mit vertrauten Gegenständen von zu Hause (z.B. Kuscheltier) können sich die Kinder ihre Rückzugsmöglichkeit noch gemütlicher gestalten.

7. Gesundheitserziehung

7.1. Körperpflege

Durch die Körperpflege baut das Kind eine natürliche Beziehung zum eigenen Körper auf.

Krippenkinder sollten schon früh dazu ermuntert werden, soweit es ihnen möglich ist, sich selbst zu pflegen. Dazu gehören für uns vor allem Hände und Gesicht zu waschen. Wir integrieren diese Körperhygiene in unseren Tagesablauf. So wird das Händewaschen zur Selbstverständlichkeit für die Kinder.

Beim Wickeln erfahren die Kinder emotionale Zuwendung. Sie werden liebevoll umsorgt und gepflegt. Über den Hautkontakt (z.B. An- und Ausziehen, Waschen, Eincremen) wird außerdem die Wahrnehmung der Haut gefördert.

Wir haben feste Wickelzeiten, darüber hinaus wickeln wir nach

individueller Notwendigkeit.

Der Übergang vom Wickeln zum Toilettengang ist ein wichtiger Entwicklungsprozess, der von uns, natürlich in Zusammenarbeit mit den Eltern, mit Zeit, Nähe und Geduld begleitet und unterstützt wird.



7.2. Ernährung

Mahlzeiten in der Krippe bedeuten nicht nur satt zu werden. Sie unterbrechen den Tagesablauf und vermitteln den Kindern einen immer wiederkehrenden Rhythmus. Essen ist eine sinnliche Erfahrung. Die Kinder können das Essen sehen, riechen, schmecken und fühlen. Das Essen in der Krippe ist ein Ritual bei dem eine gemeinschaftliche und kommunikative Situation entsteht.

Wir legen großen Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung ohne Süßigkeiten. Die Kinder werden in der Krippe vollverpflegt. Brot, Gemüse, Obst

und Joghurt wird vom Biohof (Hutzelhof) geliefert. Käse, Wurst und Butter wird zugekauft.

Getränke wie Wasser, Saftschorlen und ungesüßten Tee erhalten die Kinder ebenfalls in der Krippe.

Das Mittagessen wird verzehrfertig vom Krankenhaus Kemnath geliefert. Alle Kinder nehmen am Mittagessen teil.



7.3. Regelungen im Krankheitsfall

Generell sollte ein Kind nach einer Krankheit (z.B. Erbrechen, Durchfall, Fieber...) noch einen Tag gesund zu Hause bleiben, bevor es in die Krippe geht. Durch das noch geschwächte Immunsystem ist die Gefahr der Wieder-Ansteckung erhöht. Außerdem können auch andere Kinder und Erzieher angesteckt werden.

Ein krankes Kind muss telefonisch in der Krippe abgemeldet werden. Bei meldepflichtigen Infektionskrankheiten (z.B. Rotaviren, Ringelröteln) kann das Kind erst dann wieder kommen, wenn ein ärztliches Attest vorliegt. Wir dürfen Kindern keine Medikamente geben. Sollte es nötig sein, dass ein Kind auch während des Besuches der Krippe Medikamente einnehmen muss, benötigen wir eine Bescheinigung vom Arzt mit der genauen Dosierungsanleitung.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Als Grundpfeiler unserer Krippenarbeit wollen wir mit den Eltern gemeinsam an einem Strang ziehen, denn nur wenn eine fruchtbare Bildungs- und Erziehungspartnerschaft besteht, kann sich das Kind bestmöglich entfalten und entwickeln. Um diese zu erreichen, sind wir sehr bemüht, ein partnerschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis auf der Basis von gegenseitigem Verständnis und Offenheit aufzubauen. Dazu findet vor der Aufnahme des Kindes ein Aufnahmegespräch statt, welches dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Informationsaustausch dient. Die Eltern als „Experten“ für ihr Kind berichten der Pädagogin über bisherige Lebensweisen, Strukturen im Tagesablauf, Gewohnheiten, Ressourcen und Vorerfahrungen des Kindes. So erhalten wir einen ersten Einblick und können in der Anfangszeit Bedürfnisse, Gewohnheiten und Wünsche der Kinder besser nachvollziehen und einschätzen und dementsprechend einfühlsam darauf reagieren. Nur wenn das Kind merkt, dass die Eltern Vertrauen in die Einrichtung und das Personal mitbringen, kann eine gute Bindung zu diesem aufgebaut werden.

Nach der Eingewöhnungsphase findet ein Gespräch statt, in welchem die Eltern uns u.a. Rückmeldung über den Verlauf und/oder ihr Empfinden dazu geben.

Für die weitere Elternarbeit sind im Jahresverlauf verschiedene Aktivitäten (teilweise zusammen mit dem Kindergarten) vorgesehen (z.B. Kennenlernfest, Elternabende, Elternbeiratswahl, Sommerfest, Elterncafe's (3-4 mal jährlich)).

Die Informationen hierzu erhalten sie über Pinnwände, regelmäßige Elternbriefe oder den Wochenrückblick.

Ebenso findet vor dem Übergang in den Kindergarten ein Abschluss- und Entwicklungsgespräch statt.

Weiterhin können sich die Eltern an einer jährlichen anonymisierten Befragung beteiligen, welche von der Leitung ausgewertet wird. Die Ergebnisse werden den Eltern in Form von Aushängen im Eingangsbereich des Kindergartens mitgeteilt.

9. Schlusswort

Die Ihnen vorliegende Konzeption ist nicht endgültig. Sie wird von uns immer wieder überprüft, hinterfragt und den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Wir wollen für Ihr Kind die bestmögliche Betreuung erreichen und für Ihre Familie ein guter und kompetenter Wegbegleiter durch die Krippenzeit sein.

Ihr Team der Städtischen Kinderkrippe Eschenbach